

Grundlage für die DTB Ausbildung von Übungsleitern ist das Mehrdimensionale Didaktische Bewegungskonzept für heute und in der Zukunft

Ausgangspunkt und Perspektive

„Das Mehrdimensionale Bewegungskonzept ist der gelungene Versuch eines sowohl aus theoretischer als auch praktischer Sicht umsetzbaren Vorschlags für eine **Zusammenführung** von didaktischen Zielen des **normfreien und normierten Turnens**.“ (Knirsch, 2000,67)). Im ständigen **Dialog Kind-Welt** geht es aus der mehrdimensionalen Perspektive nicht um das turnerische „Sich-Bewegen“ eines Kindes als isoliert beobachtbare Aktion, sondern um das „**sich bewegende Kind**“, das sich mit seiner sinnstrukturierten Welt (Schaukelwelt etc.) auseinandersetzt, interpretiert und ein Feld vielfältiger Bedeutungen dabei aufbaut. Der unaufhörliche Wandel des Menschen und die Veränderungen in der Welt bestimmen auch das Verhalten des sich bewegenden Kindes an und mit den Geräten sowie im Raum. Die erzieherischen Maßnahmen mit Bewegung und zur Bewegung müssen sich daher immer auf den Menschen in seiner **Ganzheit** (Leib, Seele, Geist) beziehen.

Vermittlung - was und wie ?

Der weitere Ausgangspunkt und **Kern** des Kinderturnens für die Lehre ist die Bewegung. Anfangs abgeleitet von der Alltagsmotorik mit turnertypischen Positionen und Lagen an und mit Geräten, in der Folge ein Sich-Bewegen ohne Festlegung einer bestimmten Form und Funktion. Die **Grundtätigkeiten** und **Basisformen** für das Vermitteln von Grunderfahrungen, Wahrnehmungen und Erlebnissen sind **Gehen, Laufen, Springen, Balancieren und Klettern, Schaukeln und Schwingen, Rollen und Drehen, Rutschen und Gleiten, Stoßen und Werfen**. Jede dieser Basisform ist sinnorientiert d.h. primär ist der Sinn nicht der Zweck. Wenn wir **Sinnrichtungen** wie **Gesundheit, Miteinander, Wagnis, Eindruck, Ausdruck oder Leistung** mit den Basisformen zu einem Bewegungsthema verknüpfen und in unsere Bewegungsaufgaben einbeziehen, dann sprechen wir von einer **mehrperspektivischen** Vermittlung. Damit ergeben sich ein breitgefächertes Bewegungsangebot und effektivere Motivationsmöglichkeiten für Kinder. Die methodisch-didaktische Grundlage bilden die **Aktionsformen Spielen, Gestalten, Kämpfen und Leisten**. Wenn wir Bewegungen **spielerisch** vermitteln wollen, muss das Sich-Bewegen (Balancieren) zweckfrei und subjektiv lösbar sein (siehe Stundenmodell). Es ergeben sich neue kindgerechte Inhalte, wie Spielturnen, Erlebnisturnen oder neue Gerätearrangements wie Spiel- und Bewegungslandschaften. Im musischen, selbstschöpferischen **Gestalten** werden die Bewegungsformen in den Grundtätigkeiten oder Fertigkeiten zu kreativen Ausdrucksbewegungen weiterentwickelt (Rollenspiel, ästhetisches Bewegungsspiel, Bewegungstheater, Kürübungen). Das **wetteifernde Kämpfen** im turnerischen Sich-Bewegen führt zu grundlegenden Wettkampfformen mit informeller Art (Kinderturnabzeichen) oder in regelkonformer Art im Gerätturnen (Jugend trainiert). **Leisten** umfasst zunächst Problemlösungen, Könnenserfahrung, dann zielgerichtet und zweckbestimmt den Übergang und Aufbau von Fertigkeiten nach Strukturgruppen vom sich rollend Bewegen zur Rolle oder vom sich schwingend Bewegen zum Grundsprung, vom Handstehen zum Handstand. Jeder Aufgabenstellung folgt in laufender Wechselbeziehung das **Inszenieren** in Formen, wie bauen, konstruieren, differenzieren u.a. Wichtig ist vor allem das **Reflektieren**: das Bewusstmachen der im Turnen wahrgenommenen Erfahrungen.

Ziele

Nach dem mehrdimensionalen Bewegungskonzept sind im Kinderturnen motorische (Fähigkeiten), soziale (Miteinander), emotionale (Wahrnehmungen, Risikobewältigung) kognitive (Sprache, Erkenntnisse) **Kompetenzen** zu erwarten. In den entstehenden Handlungskompetenzen konkretisieren sich die **bildenden Wirkungen** wie die Selbstwahrnehmung in einem Selbstwertgefühl, Selbstkonzept und in der Kontrollüberzeugung als so genannte **personale** und **soziale Identität**.

